

PROGRAMM

Gioacchino Rossini (1792–1868)

Petite Messe solennelle

1. Kyrie
2. Gloria
3. Credo
4. Offertorium
5. Sanctus – Benedictus
6. O salutaris hostia
7. Agnus Dei

Rossini: Petite Messe solennelle

Die Petite Messe solennelle, Rossinis letzte große Komposition, stammt aus dem Jahr 1863. Sie wurde am 14. März 1864 anlässlich der Einweihung der Privatkapelle von Rossinis Freunden, Graf und Gräfin Pillet-Will, in deren Haus in der Rue Moncey uraufgeführt. Das Werk ist der Gräfin gewidmet. Die Kapelle war nicht besonders groß, und dementsprechend war die Besetzung der ursprünglichen Version der Messe in der Tat „petite“. In der handschriftlichen Partitur der Originalfassung vermerkte Rossini: „Zwölf Sänger dreierlei Geschlechts, Männer, Frauen und Kastraten, werden für die Aufführung ausreichen: das heißt acht für den Chor und vier für die Soli, insgesamt also zwölf Cherubine.“ Die Notiz ist natürlich auch nicht ganz ernst zu nehmen, denn „Kastraten“ waren zu dieser Zeit praktisch schon „ausgestorben“. Bei der ersten Aufführung unter der Leitung des Komponisten wurden die Soloparts von Sopran und Alt von Frauen gesungen. Dass Frauen in einer Messe sangen, war allerdings noch immer eine Besonderheit, häufig wurden die hohen Stimmen in der Kirche mit Knaben besetzt. Rossini sah für die Begleitung der zwölf Stimmen ein Harmonium (das sich zu dieser Zeit in Frankreich in Form des Druckwind-Harmoniums einiger Beliebtheit erfreute) und zwei Klaviere vor. Erst später erweiterte er diese intime Klangwelt für Orchester, und seine Begründung hierfür ist bemerkenswert: „Es geschieht nur, um dem hiesigen Herrn Sax und seinen Freunden nicht in die Hände zu fallen. Ich führte nämlich die Partitur dieser bescheidenen Arbeit schon vor einiger Zeit aus; findet man dieselbe nun in meinem Nachlass, so kommt Herr Sax mit seinen Saxophonen oder Herr Berlioz mit anderen Riesen des modernen Orchesters, wollen damit meine Messe instrumentieren und schlagen mir meine paar Singstimmen tot, wobei sie auch mich glücklich umbringen würden. [...] Ich bin daher nun beschäftigt, meinen Chören und Arien in der Weise, wie man es früher zu tun pflegte, ein Streichquartett und ein paar bescheiden auftretende Blasinstrumente zu unterlegen, die meine armen Sänger noch zu Worte kommen lassen.“ In der Tat ist die Orchesterfassung der Messe subtil. Sie lässt häufig die Singstimmen ganz unbegleitet singen oder beschränkt sich nur auf wenige Instrumente des Orchesters.

Der 71-jährige Rossini zeigt sich in seiner Messe als (ehemalige) Komponist komischer Opern wie als religiöser Mensch, eine Verbindung, die nicht jeder glaubwürdig findet. Humor oder gar Ironie aber waren im 19. Jahrhundert in vielen kirchlichen Kreisen verdächtig (und wenn man es genau betrachtet, sind sie es dort immer noch).

Rossini hatte zum Zeitpunkt der Komposition schon über 30 Jahre lang keine Oper mehr komponiert. Er konnte es sich leisten, denn die 39 bis zum 37. Lebensjahr komponierten Musiktheaterwerke hatten ihn reich und berühmt gemacht. Die Opern, die jetzt seine jüngeren Zeitgenossen schrieben, forderten eine Gesangstechnik, die gegen die immer größer werdenden Orchester und die immer lautereren Blasinstrumente durchdringen mussten. Hier waren der Belcanto und die Kunst der Koloratur, die in seinen Opern eine so große Rolle spielen, kaum mehr gefragt. Inzwischen in einem Pariser Vorort lebend, von Krankheiten psychischer wie physischer Natur geplagt, hatte Rossini selbst nur gelegentlich noch Klavierstücke verfasst, die er oft mit Titeln wie „Gefolterter Walzer“, „asthmatische Etüde“, „chromatischer Drehteller“ oder „Fehlgeburt einer Polka-Mazurka“ versah.

Die Kirchenmusik orientierte sich im 19. Jahrhundert an der Vergangenheit. Das war in der katholischen Welt vor allem die Vokalpolyphonie der Spätrenaissance deren bekanntesten Beispiele die Messen Palestrinas oder Lassos sind. Einer der Gründe, warum Rossini seine Messe zu seinen „Alterssünden“ zählte, mag der Umstand gewesen sein, dass Teile des Kyrie in diesem Stil aus einer Messe seines Freundes und Kollegen Louis Niedermeyer stammen. Der hatte sich in Paris hauptsächlich als Kirchenkomponist und Kompositionslehrer betätigt (zu Niedermeyers Schülern zählten Gabriel Fauré, André Messager und Camille Saint-Saëns). Niedermeyer war 1861 verstorben. Das „Et incarnatus est“ seiner Messe solennelle von 1849 hat Rossini zwei Jahre danach, gewissermaßen zum Andenken, als „Christe eleison“ übernommen – ohne dieses Zitat irgendwie kenntlich zu machen oder darüber zu reden.

Es ist aber, neben der Arienkunst Rossinis, nicht nur dieser Stil der Neorenaissance, der in seiner Messe eine Rolle spielt. Er

war als Subskribent der gerade erscheinenden Bach-Gesamtausgabe jemand, der diesen Komponisten genau studierte. Und so finden wir große „Bachische“ Fugenabschnitte zum Ende des Gloria- und des Credo-Teiles. Vielleicht mag es einige Hörer verwundern, dass auch ein „O salutaris hostia“ in seiner Messvertonung integriert ist und ein „Offertorium“, ein Instrumentalstück zur Gabenbereitung. Der Text wurde damals häufig als Gesang zum Abendmahl vertont, besonders in Frankreich.

„Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet“, schrieb Rossini zum Abschluss der Komposition, „Ist das wirklich heilige Musik [musique sacrée], die ich gemacht habe oder ist es verfluchte Musik [sacrée musique]? Ich wurde für die Opera buffa geboren, das weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.“

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Gloria in excelsis Deo

et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te,

benedicimus te,

adoramus te,

glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam,

Domine Deus, Rex caelestis,

Deus pater omnipotens.

Domine Fili unigenite, Iesu Christe,

Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris;

qui tollis peccata mundi,

miserere nobis;

qui tollis peccata mundi,

suscipe deprecationem nostram;

qui sedes ad dexteram Patris,

miserere nobis.

Quoniam Tu solus Sanctus,

Tu solus Dominus,

Tu solus Altissimus,
Iesu Christe,
cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,
et resurrexit tertia die
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir rühmen dich.

Wir danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet;
du sitztest zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift

und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
Et iterum venturus est cum gloria,
judicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio,
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi. Amen.

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus
qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

O salutaris hostia,
Quæ cæli pandis ostium,
Bella premunt hostilia;
Da robur, fer auxilium.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,

der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten;
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Heilig, heilig, heilig

Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.

Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei,

der da kommt im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe.

O heilbringende Opfertgabe/Hostie,

die du die Tür des Himmels öffnest,

feindliche Kriege drängen:

Gib Kraft, bringe Hilfe.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
gib uns deinen Frieden.

GIOACCHINO ROSSINI



- 1792** Geburt am 29. Februar in Pesaro (damals im Kirchenstaat) als Sohn eines städtischen Blechbläusers
- 1797** Die Besetzung des Kirchenstaates durch französische Truppen und die Ausrufung der Republik hob u.a. das Verbot der Bühnenauftritte für Frauen auf. Rossinis Mutter Anna wird Prima Donna der Oper in Ancona
- 1804** Erste bekannte Kompositionen, **Sechs Sonaten** für vier Streicher, Auftritte als Sänger und Cembalist
- 1805** Umzug nach Bologna, wo Rossini bis 1809 Unterricht am Liceo filarmonico erhält
- 1809–1811** Musikmeister der Accademia dei Concordi in Bologna
- 1810** Debüt am Teatro S. Moisè in Venedig
- 1811** Opera seria **Demetrio e Polibio**, Opera buffa **L'equivoco stravagante** (Das bizarre Missverständnis)
- 1812** Aufführungserfolg der Oper **L'inganno felice** in Venedig, **La scala di seta** (Die seidene Leiter),

- L'occasione fa ladro** (Gelegenheit macht Diebe) in Venedig, **Ciro in Babilonia** (Cyrus in Babylon) in Ferrara, **La pietra del paragone** (Die Liebesprobe) in Mailand (letztere mit 53 Aufführungen)
- 1813** **Il signor Bruschino, Tancredi, L'italiana in Algeri** (Die Italienerin in Algier)
- 1814** **Il Turco in Italia** (Der Türke in Italien) für die Mailänder Scala
- 1815** Reise nach Neapel; Aufträge für die Opernhäuser in Neapel und Rom; **Elisabetta, Regina d'Inghilterra** (Elisabeth, Königin von England)
- 1816** **Torvaldo e Dorliska** und **Il barbiere di Siviglia** für Rom, **La gazzetta** und **Otello für Neapel**
- 1817** **Armida** für Neapel, **La Cenerentola** (Aschenputtel) für Rom, **La gazza ladra** (Die diebische Elster) für Mailand
- 1818** **Mosè in Egitto, Ricciardo e Zoraide** für Neapel, **Adina** für Lissabon
- 1819** **Ermione** für Neapel; Rossini wird Teilhaber und Direktor der königlichen Theater in Neapel, **La donna del lago** (Das Fräulein vom See), **Eduardo e Cristina** für Venedig
- 1820** **Maometto secondo** (Mohamed II.) für Neapel, **Bianca e Falliero** für Mailand
- 1821** **La riconoscenza** für Neapel, **Matilde di Shabran** für Rom
- 1822** Heirat mit der Sängerin Isabella Colbran, Reise nach Wien, umjubelte Opernaufführungen
- 1823** Reise über Paris nach London
- 1824** Die französische Regierung ernennt ihn zum Direktor des königlichen italienischen Theaters in Paris, Niederlassung in Paris bis 1829
- 1825** **Il viaggio a Reims** (Die Reise nach Reims)
- 1826** **Le Siègè de Corinthe** und **Ivanhoé** für Paris

- 1827** Ernennung zum Ersten Komponisten des französischen Königs und Generalinspekteur des Gesangs in Frankreich
- 1828** **Moise et Pharaon** und **Le Comte Ory**
- 1829** Letzte Oper **Guillaume Tell**, Ernennung zum Ritter der französischen Ehrenlegion, Rückkehr nach Bologna
- 1830** Wieder in Paris bestellt er für das italienische Theater neue Opern von Bellini, Donizetti und Mercadante
- 1836** Scheidung von Isabella Colbran; Übersiedlung nach Bologna mit Olympe Pélissier
- 1839** Berater auf Lebenszeit des Liceo filarmonico
- 1842** **Stabat mater**
- 1848** Vor der Revolution zieht sich Rossini kurzzeitig nach Florenz zurück, zunehmende Krankheit sucht er, wie schon in früheren Jahren durch Bäderaufenthalte zu lindern: Trouville (1855), Wildbad und Kissingen (1856)
- 1857** Endgültige Niederlassung bei Paris mit Ehefrau Olympe; Klavierkompositionen (**Péchés de vieillesse**)
- 1863** **Petite Messe solenne**
- 1866/67** Orchesterfassung der Messe
- 1868** Nach mehreren chirurgischen Eingriffen im Oktober und November stirbt Rossini am 13. November; sein Vermögen vermachte er seiner Heimatstadt zur Errichtung eines Konservatoriums; er hinterlässt über 50 Opern, zahlreiche Opernarien, geistliche Musik, Lieder und andere vokale Kammermusik, Klavier- und instrumentale Kammermusikwerke.

YASMINE LEVI-ELLENTUCK



Yasmine Levi-Ellentuck stammt aus Israel und besuchte nach ihrem Abschluss an der Jerusalem Music Academy das International Vocal Arts Institute in Tel Aviv. Später studierte sie an der Brooklyn Music Academy in New York bei Patricia McCaffrey und schloss ihr Studium mit einem Master Degree ab.

Yasmine war Preisträgerin des Elizabeth Connell Prize 2016 und gewann auch den Preis der New South Wales Wagner Society, während sie andererseits Preise des Metropolitan Opera National Council Competition, der Gerda-Lissner-Stiftung, der Giulio Gari-Stiftung und der Licia Albanese-Puccini-Stiftung erhielt.

Ihre Karriere als Sopranistin wurde durch Auftritte wie der Leonora in „Fidelio“ am Berliner „Hauen und Stechen“, Cio-Cio San in „Madama Butterfly“ an der Jerusalemer Oper und mit dem Haifa Symphony Orchestra, Fiordiligi in „Così fan tutte“ an der Williamsburg Opera begründet, Contessa in „Le Nozze di Figaro“ an der Jerusalem Opera und in New York, Amelia in „Un Ballo in Maschera“ an der Jerusalem Symphony, Leonora in „Il Trovatore“ an der Williamsburg Opera, Ariadne in „Ariadne auf Naxos“ und Elettra in „Idomeneo“ in Tel Aviv, Giorgetta in „Il Tabarro“ in New York.

Neben ihrer Liebe zum Opernrepertoire ist sie auch eine erfahrene Konzertsängerin, die Werke wie Strauss' „Vier letzte Lieder“, Britten's „War Requiem“, Bergs „Sieben frühe Lieder“, Beethovens Symphonie Nr. 9 und mehr singt.

Zu den künftigen Engagements gehört auch die Rolle der Chrysothemis in „Elektra“ an der Israelischen Oper Tel Aviv.

EDNA PROCHNIK

Von der Zeitschrift Opernglas wegen ihrer „kräftig-deutliche Intonation und warmer, dunkler Stimme“ gelobt, hat sich die Israelische Sängerin Edna Prochnik als rechtmäßige Interpretin des deutschen Re-



pertoires etabliert. Auf die Einladung von Maestro Dan Ettinger war sie von 2009 bis 2016 Mitglied des Nationaltheaters Mannheim, wo sie in Achim Freyers gepriesener Ring-Interpretation als Fricka, Waltraute, Norn, Erda und Schwertleite zu erleben war (auf DVD-Arthaus aufgenommen). In den letzten Spielzeiten gab sie ihr Debut als Kundry; weiters interpretierte Edna wieder mit großen Erfolg ihre Lieblingsrollen Klytämestra in Strauss' „Elektra“ und als Herodias in „Salome“. Neben dem deutschen Repertoire reüssierte sie in den Hauptrollen des italienischen und französischen Fachs: das Opernmagazin beschrieb ihre Amneris als „höchstbeeindruckend“ mit „wunderbar reichem Mezzo Timbre. Es folgten u.a. Eboli „Don Carlos“, Mrs. Quickly „Falstaff“, Ulrica „Un Ballo in Maschera“, Carmen „Bizet“, Santuzza „Cavalleria rusticana“ und Suzuki „Madama Butterfly“.

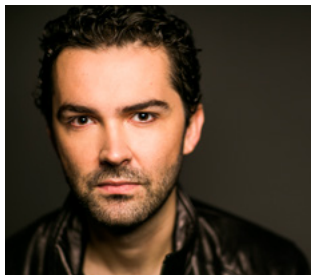
Edna Prochnik ist gerngesehener Gast an der New Israeli Opera, New National Theater Tokyo, Opera Bastille, Palm Beach Opera, den Staatstheatern Nürnberg, Karlsruhe, Wiesbaden, dem Salzburger Landestheater, sowie Festivals wie den Bregenzer Festspielen, Bergen Opera Festival/Norwegen und dem St. Margarethen Opern Festival/Österreich.

Ihre darstellerische Arbeit führte sie mit Regisseuren wie Achim Freyer, David Alden, Christof Nel, Harry Kupfer, Gabriele Rech, Jens Daniel Herzog, Tilman Knabe und Robert Herzl zusammen.

Auf dem Konzertpodium musizierte Edna mit Musikern wie Kurt Mazur, Wolfgang Sawallisch, John Nelson, Marek Janowski, Dan Ettinger, Frederic Chaslin, Gari Bertini, Asher Fisch, David Stern, Philippe Entremont, Noam Sheriff, Jiri Kout, Mendi Roda und Harry Bicket.

JOHN IRVIN

Geschätzt für seinen „goldenen Klang“ und seinen „geistvollen Witz“, etabliert sich John Irvin in einem breit gefächerten Repertoire, das von unbekannten frühromantischen Werken von Méhul



bis hin zu den reizvollen Komödien und epischen Tragödien von Rossini reicht. John Irvin, der von den Kritikern als „unwiderstehlich charmanter, souveräner und klarer Tenor“ bezeichnet wird, hat sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Europa bemerkenswerte Debüts gegeben. Zu seinen jüngsten Auftritten gehört die konzertante Aufführung von Berlioz' „La Damnation de Faust“ an der Opera de Nice unter der Leitung von John Nelson. Im vergangenen Jahr gab Irvin mehrere Europadebüts als Pirro in Rossinis „Ermione“ am Teatro di San Carlo und als Tenorsolist in Mendelssohns „Lobgesang“ mit den Warschauer Philharmonikern.

Ursprünglich Pianist, entdeckte Irvin 2008 seine Leidenschaft für den Gesang, legte 2010 seinen Bachelor of Music magna cum laude an der Georgia State University ab und erwarb 2012 sein Professional Certificate am Opera Institute der Boston University. Als Absolvent des Patrick G. and Shirley W. Ryan Opera Center an der Lyric Opera of Chicago hat Irvin über zwanzig Rollen für die Hauptbühne der Lyric Opera gecovert und aufgeführt. Zu den Höhepunkten zählen der Don Ottavio, Lord Percy in Donizettis „Anna Bolena“ und Alfred in „Die Fledermaus“. In dieser Zeit debütierte Irvin auch an der Madison Opera „Il barbiere di Siviglia“ und „Roméo et Juliette“, beim Chicago Symphony Orchestra, beim Los Angeles Philharmonic und beim Melbourne Symphony Orchestra (Beethovens Symphonie Nr. 9 mit Sir Andrew Davis).

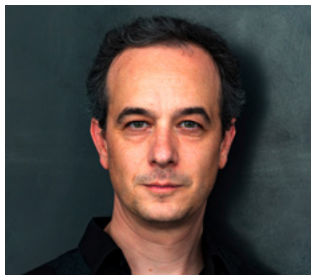
Irvin wurde 2015 an die Georg Solti Accademia in Italien eingeladen, wo er sein intensives Studium der Belcanto-Tradition fortsetzen konnte.

Er besuchte das Opera Institute der Boston University, wo er mit dem Esther B. and Albert S. Kahn Career Entry Award ausgezeichnet wurde. Zu seinen Rollen gehören Chevalier de la Force („Dialoge der Karmeliter“), Paolino („Il Matrimonio Segreto“), Roméo („Roméo et Juliette“) und Nick Papadakis („The Postman Always Rings Twice“). Als Nachwuchskünstler der Boston Lyric Opera gab Irvin sein Debüt als Malcolm in der Produktion von Verdis „Macbeth“.

2011 war Irvin an der Santa Fe Opera, wo er Rollen in Puccinis „La Boheme“ und Menottis „The Last Savage“ sang. Er erhielt die großartige Gelegenheit, als The Detective und The Bailiff in einer Workshop-Präsentation von Theodore Morrisons neuem Auftragswerk Oscar zu singen. Er wurde mit dem Agnes M. Canning Memorial Award for Singers ausgezeichnet.

In der Vergangenheit vertrat Irvin die Lyric Opera beim Stella Maris International Voice Competition (2014). Er wurde 2012 mit dem Encouragement Award der Gerda Lissner Foundation's International Vocal Competition und dem John Moriarty Encouragement Award für die 2012 Metropolitan Opera National Council Auditions (New England Region) ausgezeichnet. Als Finalist für das Sara-Tucker-Studienstipendium 2012 war er außerdem 2012 Finalist des Internationalen Gesangswettbewerbs der Liederkrantz-Stiftung und 2011 Finalist der MONCA (Region Neuengland).

ADRIAN ERÖD



Seit Jahren begeistert der österreichische Bariton an seinem Stammhaus, der Wiener Staatsoper, und international Publikum und Presse gleichermaßen mit seiner Vielfältigkeit als Sänger. Unter

Christian Thielemann sang er den Sixtus Beckmesser in Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ mit so durchschlagendem Erfolg, dass er 2009 von den Bayreuther Festspielen eingeladen wurde, diese Partie auch am grünen Hügel zu verkörpern. Inzwischen gastierte er mit dem Beckmesser auch in Zürich, Köln, Leipzig, Tokyo, Amsterdam, Dresden und bei den Osterfestspielen Salzburg.

Seine Darstellung des Loge in der Wiener Produktion von Wagners „Rheingold“ sorgte international für Aufsehen, bei den Bregenzer Festspielen feierte er einen sensationellen Erfolg als Shylock in der Uraufführung von André Tchaikovskys „The Merchant of Venice“ und 2014 debütierte er bei den Salzburger Festspielen als Faninal in Harry Kupfers umjubelter Inszenierung von Richard Strauss’ „Rosenkavalier“.

Seit seinem Debüt 2001 an der Wiener Staatsoper als Mercutio in Gounods „Roméo et Juliette“ sang Adrian Eröd Partien wie Guglielmo, Conte Almaviva, Figaro („Barbiere di Siviglia“), Billy Budd, Pelléas, Eisenstein, Valentin („Faust“), Albert („Werther“), Frank/Fritz („Die tote Stadt“), Olivier („Capriccio“), die für ihn komponierte männliche Hauptpartie des Jason in der Uraufführung von Aribert Reimanns „Medea“ und Prospero in der österreichischen Erstaufführung von Thomas Adès’ „The Tempest“ unter der Leitung des Komponisten.

Neben der Wiener Staatsoper sang er unter anderem auch an der Semperoper Dresden, der Staatsoper Berlin, dem Teatro alla Scala in Milano und dem Teatro La Fenice in Venedig, an der Opéra de Paris, dem Teatro Real in Madrid, der Houston Grand Opera und der Chicago Lyric Opera, an der Hamburgischen Staatsoper, der Oper Frankfurt und der Tokyo National Opera.

Nach seiner Ausbildung an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, wo er unter anderem bei Walter Berry studierte, führte Adrian Eröds Weg vom Landestheater Linz über die Wiener Volksoper schließlich an die Staatsoper, die neben seinen internationalen Engagements auch weiter einen zentralen Platz in seiner künstlerischen Zukunft einnehmen wird.

Neben seiner Tätigkeit auf der Opernbühne ist Eröd auch auf dem Konzertpodium äußerst erfolgreich. So sang er unter Riccardo Muti und Nikolaus Harnoncourt mit den Wiener Philharmonikern, mit Christian Thielemann und Sir Simon Rattle bei den Berliner Philharmonikern, Orffs „Carmina Burana“ mit Fabio Luisi und Rafael Frühbeck de Burgos, Bachs „Johannespassion“ unter Philippe Jordan, die „Matthäuspassion“ und Brahms' „Ein deutsches Requiem“ unter Helmut Rilling, Faurés Requiem mit der Staatskapelle Dresden unter Myung-Whun Chung und Mendelssohns „Elias“ mit dem RSB unter Marek Janowski.

Er trat in der Suntory Hall Tokyo, im Concertgebouw Amsterdam, in der Berliner Philharmonie, im Leipziger Gewandhaus, im Auditorio Nacional Madrid, im Wiener Musikverein und Konzerthaus, beim Lucerne Festival, bei der Salzburger Mozartwoche, sowie bei der styriarte Graz auf. (Zusammenarbeit u.a. mit Maximilian Schell, Klaus Maria Brandauer, Uri Caine, Ingo Metzmacher, Christoph Eschenbach, Ulf Schirmer, Thomas Hengelbrock, Vladimir Fedoseev und dem ensemble modern).

Als Liedsänger ist Adrian Eröd, dem diese Kunstform besonders am Herzen liegt, bisher unter anderem im Wiener und Grazer Musikverein, im Linzer Brucknerhaus, im Lisztzentrum Raiding, beim Tokyo Spring Festival und dem Carinthischen Sommer in Erscheinung getreten, dabei verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit dem Pianisten Helmut Deutsch.

Auf Tonträger erschienen Aufnahmen von Liedern Franz Liszts und Schuberts Winterreise, sowie romantische Duette, die er gemeinsam mit seiner Frau Monica Theiss-Eröd eingespielt hat.

Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn

2020 zeichnete der Stiftungsrat der Classical Prague Awards den Tschechischen Philharmonischen Chor Brno für die beste Vocal Interpretation 2019 aus. Mit der Auszeichnung würdigt der Rat die außergewöhnliche Leistung des Chors bei den Aufführungen mit der Tschechischen Philharmonie in Leos Janáček Glagolitische Messe unter der Leitung vom Dirigenten Petr Altrichter.

Regelmäßig gastiert der Chor bei internationalen Musikfestivals und Veranstaltungen in den großen Konzertsälen und Theatern, sei es in Prag, Wien, Basel, London, Mailand, Rom, Paris, Berlin, Bonn, Linz, Passau, Dresden, Baden-Baden, Frankfurt, Stuttgart, Wiesbaden, Heidenheim, Budapest, Brugge, Lille, Liege und Grafenegg, Locarno usw.

Begründer, Musikdirektor, Komponist und Dirigent des Chores ist Petr Fiala (geb. 1943), der seit 55 Jahren als Chordirektor und Dirigent tätig ist.

Der Chor wurde 1990 gegründet und trotz seiner kurzen Geschichte gehört er heutzutage zu den meist gefragten professionellen Musikkörpern Europas.

2007 erhielt er den ECHO Klassik Preis für „das Beste Vokal Ensemble“ des Jahres. Die Aufnahme von Paul Klenaus „Die Weise von Liebe und Tod...“, zusammen mit dem Odense Symphony Orchestra und P. Mann waren für den dänischen P2 Musik Preis in der Kategorie „Symphonische Aufnahme des Jahres 2008“ nominiert.

Für Zimmermanns „Requiem für einen jungen Dichter“ erhielt er den Preis der deutschen Schallplattenkritik 2009. 2011 wurde der Chor von der japanischen Fachzeitung Geijutsu Disc Review wegen der Aufnahme von Dvořák's Requiem mit dem TOKUSEN Award gewertet.

Der Chor gastiert regelmäßig bei: den Philharmonikern in Prag, RSO Prag, Prager Symphoniker, Philharmonie in Teplice,

Olomouc, Zlín, Ostrava, Brno, Hradec Králové, Pardubice, Litomyšl, České Budějovice und Plzeň. Dazu kommen Konzerte in Stuttgart, Bamberg, Dortmund, Berlin, Katowice, Grafenegg, Garmisch-Partenkirchen, Frankfurt, Aschaffenburg, Gstaad, Ljubljana, Hamburg, Salzburg, Dresden, Heidenheim, Linz...

Der Chor singt fast 100 Konzerte im Jahr.

Mittlerweile arbeitet der Chor mit allen tschechischen und den anerkanntesten ausländischen Orchestern zusammen. Die Tätigkeit des Tschechischen Philharmonischen Chores Brno wird von der Südmährischen Region, dem Kultusministerium der Tschechischen Republik und der Statutar-Stadt Brno unterstützt. Als General Partner des TPCHB ist TESCAN ORSAY HOLDING, A. G. tätig.

Stuttgarter Philharmoniker

Die Stuttgarter Philharmoniker wurden 1924 gegründet und 1976 von der Baden-Württembergischen Landeshauptstadt in ihre Trägerschaft übernommen. Mit ihrem Chefdirigenten Dan Ettinger erleben Publikum und Presse „glänzend einstudierte“ und „feurig-frische“ Konzerte: „Ein stärkeres Argument für die Kraft musikalischer Live-Darbietungen kann es nicht geben.“

Neben mehreren Konzertreihen in ihrer Heimatstadt spielen die Stuttgarter Philharmoniker regelmäßig in vielen Städten des sudwestdeutschen Raumes und geben Gastspiele im In- und Ausland. Seit 2013 sind sie Festspielorchester der Opernfestspiele Heidenheim unter Leitung von Marcus Bosch.

Die künstlerische Arbeit des Orchesters ist durch Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentiert. Unter anderem sind unter der Leitung des früheren Chefdirigenten Gabriel Feltz Orchesterwerke von Rachmaninoff, Skrjabin, Mahler und Beethoven erschienen, Werke von Ravel und Respighi wurden auf DVD veröffentlicht. Die Stuttgarter Philharmoniker und Gabriel Feltz erhielten den „Prix Rachmaninoff 2006“ aus der Hand des Enkels des Komponisten. 2018 erschien bei Hanssler Classic die erste CD unter Dan Ettingers Leitung mit Mozarts g-Moll-Sinfonien und der Sonate für zwei Klaviere, 2019 und 2020 wurden zwei CDs mit den Klavierkonzerten Nr. 1 und 2 von Sergej Rachmaninoff (mit Fabio Martino bzw. Alexander Korsantia als Solisten) und der 4. und 5. Sinfonie von Peter Tschaikowsky ebenfalls bei Hänssler Classic veröffentlicht.

Dan Ettinger

Dan Ettinger ist einer der international gefragtesten Dirigenten seiner Generation. Seit Beginn der Spielzeit 2015/2016 ist er Chefdirigent der Stuttgarter Philharmoniker und Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt Stuttgart.

Ettinger dirigiert regelmäßig an den renommiertesten internationalen Opernhäusern, wie der Metropolitan Opera New York, der Washington National Opera, dem Royal Opera House London, der Opera National de Paris, dem New National Theatre in Tokio, dem Opernhaus Zürich, den Salzburger Festspielen sowie den Staatsopern in Wien und München.

Seit Beginn seiner Dirigentenlaufbahn feiert Ettinger auch auf dem Konzertpodium große Erfolge. Von 2002 bis 2003 war er erster Gastdirigent des Jerusalem Symphony Orchestra. Heute bilden seine Auftritte mit den Stuttgarter Philharmonikern sowie dem Tokyo Philharmonic Orchestra und dem Israel Symphony den Schwerpunkt seiner Konzerttätigkeit.

Von 2003 bis 2009 war Ettinger Assistent von Daniel Barenboim und Kapellmeister an der Staatsoper unter den Linden in Berlin, von 2009 bis 2016 Generalmusikdirektor des Nationaltheaters Mannheim, von 2010 bis 2015 Chefdirigent des Tokyo Philharmonic Orchestra, wo er seit 2015 Conductor laureate ist. Von 2005 bis 2012 und wieder seit 2018 ist Dan Ettinger Chefdirigent des Israel Symphony Orchestra und Music Director der Israeli Opera in Tel Aviv. Ab Januar 2023 wird Dan Ettinger zusätzlich „Direttore Musicale“ am Teatro di San Carlo in Neapel sein.





Sonntag

15.05.22

11:00 Uhr

GUSTAV-SIEGLE-HAUS

BAROCK-MATINEE

Werke von Vivaldi und Telemann

Barockorchester der Stuttgarter Philharmoniker

Freitag

20.05.22

20:00 Uhr

LIEDERHALLE
BEETHOVEN-SAAL

OPFER

Chopin Klavierkonzert Nr. 2

Strawinsky Le Sacre du Printemps

Alexander Korsantia Klavier

Dirigent **Dan Ettinger**

Samstag

21.05.22

20:30 Uhr

GUSTAV-SIEGLE-HAUS

NACHTSCHWÄRMER-KONZERT

Chopin Klavierkonzert Nr. 2

Strawinsky Le Sacre du Printemps

Alexander Korsantia Klavier

Dirigent **Dan Ettinger**

Montag

23.05.22

16:00 Uhr

GUSTAV-SIEGLE-HAUS

KULTUR AM NACHMITTAG

Brahms, Dietrich, Schumann FAE-Sonate

Brahms Horntrio

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

Samstag

11.06.22

19:00 Uhr

LIEDERHALLE
BEETHOVEN-SAAL

MENSCH • MASCHINE

Rameau Les Boréades

Widmann Trompetenkonzert ad absurdum

Mozart Hornkonzert

Mozart Sinfonie g-Moll KV 183

Sergej Nakariakov Trompete

Dirigent **Jan Willem de Vriend**

EINTRITTSKARTEN

Eintrittskarten bei den Stuttgarter Philharmonikern, Telefon 0711 / 216 88 990, www.stuttgarter-philharmoniker.de und bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

Wir informieren Sie gerne über Eintrittspreise und Ermäßigungen!

HERAUSGEBER

Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker

Vorsitzender: Uwe Joachim

Text und Redaktion: Albrecht Dürr

Grafik, Satz: PRC Werbe-GmbH

Foto Yasmine Levi-Ellentuck: privat

Foto Edna Prochnik: Michael Prochnik

Foto John Irvin: Todd Rosenberg

Foto Adrian Eröd: Nikolaus Karlinský



Besuchen Sie uns auch bei Facebook unter:
www.facebook.com/Stuttgarter.Philharmoniker

WIR FÖRDERN MUSIK

DIE GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Die Stuttgarter Philharmoniker spielen im Kulturleben der Landeshauptstadt Stuttgart heute eine bedeutende Rolle. Als städtisches Orchester hängt seine finanzielle Ausstattung allerdings von den Möglichkeiten des städtischen Etats sowie von Landesmitteln ab. Beide Geldquellen sind begrenzt. Deshalb hat es sich die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker zur Aufgabe gemacht, das Orchester durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Betreuung von Sponsoren zu unterstützen.

SO BEGLEITEN WIR DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Die Gesellschaft der Freunde beteiligt sich finanziell an CD-Produktionen oder Kompositionsaufträgen, unterstützt das Orchester bei der Realisierung besonderer musikalischer Projekte oder gewährt Zuschüsse für den Erwerb von Notenmaterial oder Musikinstrumenten. Ohne das Engagement der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker wären viele dieser Projekte nicht zu realisieren.

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag fördern Sie kontinuierlich die Arbeit der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker und ermöglichen die nachhaltige Unterstützung des Orchesters.

DER MITGLIEDSBEITRAG BETRÄGT PRO JAHR

für Einzelpersonen	40 €
für Familien	60 €
für Firmen	400 €

Unsere Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind daher steuerlich absetzbar.

EHRENMITGLIEDER DER GESELLSCHAFT:

Gabriel Feltz
Dr. Gerhard Lang
Dr. Wolfgang Milow
Prof. Dr. Wolfgang Schuster
Michael Sommer
Prof. Dr. Helmut Strosche †

MITGLIEDER DES VORSTANDS:

Uwe J. Joachim (Vorsitzender)
Dr. Hans-Thomas Schäfer
Simone Beulertz
Dr. Andreas Erdmann
Johannes Büchs

MITGLIEDER DES KURATORIUMS:

Friedrich-Koh Dolge
Dr. Maria Hackl
Prof. Dr. Rainer Kußmaul
Prof. Uta Kutter
Bernhard Löffler
Albert M. Locher
Dr. Klaus Otter
Michaela Russ
Dr. Matthias Werwigk
Prof. Dr. Max Wewel
Andreas G. Winter

Weitere Informationen erhalten Sie am Stand der Gesellschaft im Foyer der Liederhalle und in der Geschäftsstelle der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker:

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28, 70182 Stuttgart
E-Mail: philharmoniker-freunde@t-online.de
www.philharmoniker-freunde.de